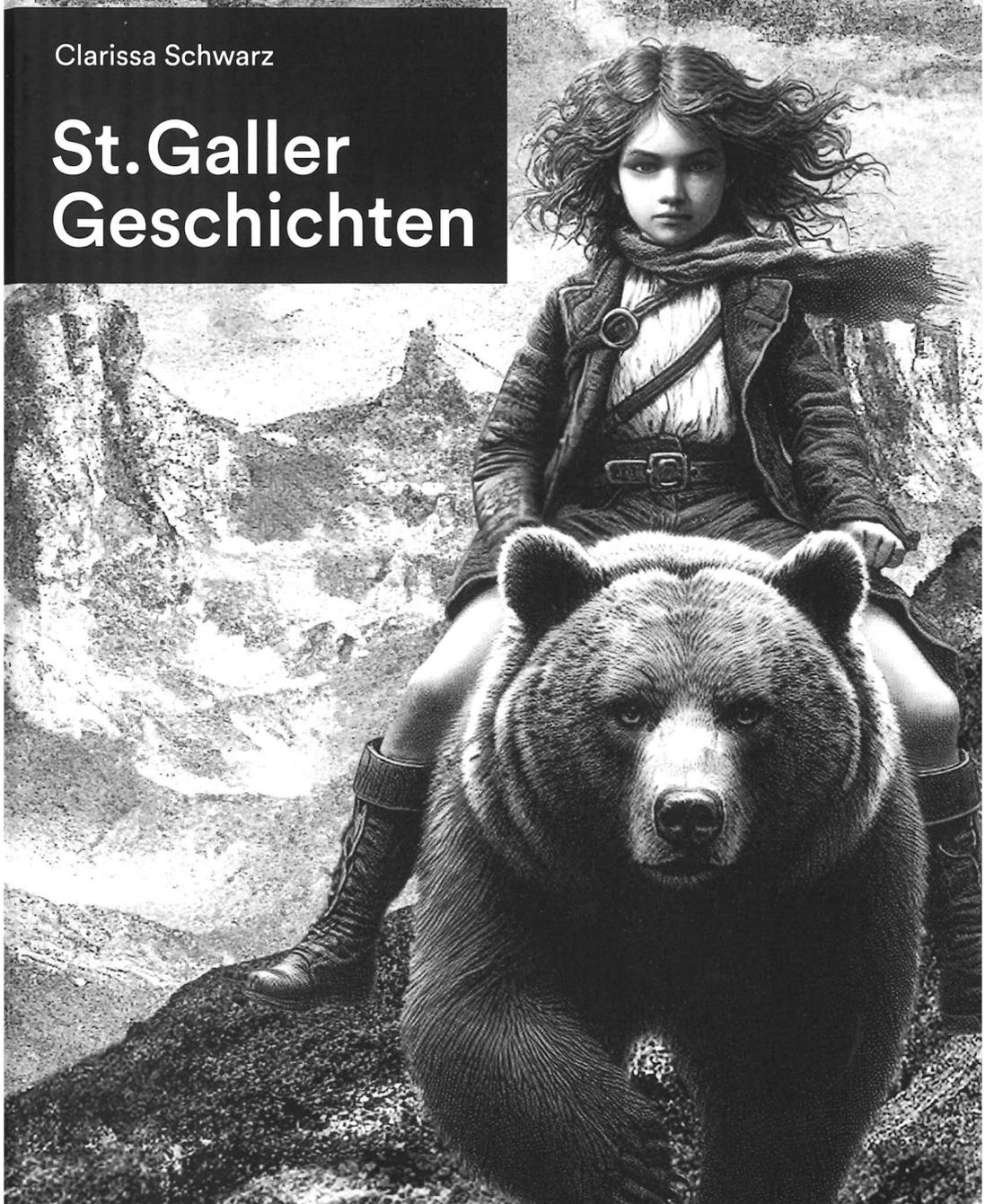


Clarissa Schwarz

St.Galler Geschichten



Vorwort

Geschichten und Märchen begleiten uns ein Leben lang. Ich erinnere mich gerne daran, wie wir als Kinder am warmen Kachelofen im Wohnzimmer sassen und ungeduldig auf unsere Grossmutter warteten, die im Ofen Holz nachlegen musste, bevor sie uns das Ende der Geschichte erzählen konnte. Ich liebte diese gemeinsamen Momente mit ihr.

Inzwischen hat sich Vieles verändert, aber die Geschichten und Märchen von damals sind die gleichen geblieben. Nun bin ich es, die aus denselben Büchern vorliest und dabei links und rechts im Arm in strahlende Kinderaugen blickt.

Für Mädchen und junge Frauen wie Jeanne wollte ich Geschichten schreiben – Geschichten von mutigen Mädchen und tapferen Frauen. Geschichten, die mit der Fantasie spielen, inspirieren und Mut verleihen. Mein Ziel war es, St.Galler Heldinnen zu erschaffen und einige Orte in der Stadt St.Gallen wiederzubeleben, indem ich ihnen eine Geschichte verleihe, die man sich beim Vorbeigehen erzählt. Von Generation zu Generation.



Clarissa Schwarz

Anmerkung: Einige der Geschichten sind für Kinder nicht geeignet.

Inhalt

- 8 Die Armbrustschützin von St. Gallen
- 10 Der Troll in der Tivolihöhle
- 12 Als ein Riese nach St. Gallen kam
- 14 Wiboradas Liebe zu Büchern
- 16 Die erste Frau die über St. Gallen flog
- 18 Der Drache vom Berneggstollen
- 20 Mit St. Galler Stickereien um die Welt
- 22 Das Geheimnis des rosa Stoffes
- 26 Der Glücksbrunnen von St. Gallen
- 28 August und die Magie der Träume
- 30 Das Mädchen und der Bär
- 32 Olga und die Rottanne vom Berneggwald
- 34 Der tüchtige Wichtel vom Berneggwald
- 36 Peter und Paul
- 38 Eine Freundschaft im Falkenwald
- 40 Die Meerjungfrau vom Günsensee
- 42 Die Prinzessin aus fernen Landen
- 44 Die Katzen der Villa Wiesental
- 46 Das Mysterium des 11. Novembers
- 48 Die Geschichte des Glockenmachers
- 50 Das Erbe des Zauberers vom Rosenberg
- 52 Die alte Dame der Gallusstrasse
- 54 Der letzte Vampir in St. Gallen
- 56 Die kleinste Maus der Welt
- 58 An einem Weihnachtsabend
- 60 Die Legende vom Bärenplatz
- 62 Hex-Hex-Hex-eng-gässlein
- 64 Der Yeti in der Mülenenschlucht
- 66 Die Prinzessin vom Burgweiher
- 68 Artemis und der Weg des Windes
- 70 Zwei Freunde an der Steinach
- 72 Die grünen Katzen von St. Gallen
- 76 Die Wächter von St. Gallen
- 78 St. Gallens verborgene Untergrundstadt
- 80 Ein Erker zu Ehren der Güte
- 84 Zwei Mumien für St. Gallen
- 86 Der Verlust der Schönes erschuf
- 88 Das Seeungeheuer vom Knabenweiher
- 90 Die Steinmensen vom Roten Platz
- 92 Der Grashüpfer vom Unteren Brand
- 94 Marthas Reise durch das Sternentor
- 96 Amelia und der Sinn des Lebens
- 98 Die Ratte Risotta
- 100 Rosita im Reich der Magie



Wiboradas Liebe zu Büchern

Es war einmal ein wunderschönes Mädchen namens Wiborada. Sie lebte zusammen mit ihrem Bruder Hitto in einem bescheidenen Häuschen in St.Gallen. Wiborada liebte es draussen in der Sonne zu sitzen und zu lesen. Es verging kein Tag, an dem sie nicht draussen sass und ein Buch las. Eines Tages entdeckte sie vor ihrer Haustür ein altes, verstaubtes Buch. Sie liess sich nieder, öffnete es und begann, darin zu lesen.

Als sie zur nächsten Seite blätterte, blickten sie zwei Augen an, und ein Wurm mit faltiger Stirn starrte sie an. «Was ist denn? Warum schaut du so?», fragte er etwas mürrisch. «Ich bin Wiborada, aber wer bist du?», antwortete sie. «Ich? Na ich bin Dimitri, der Bücherwurm», sagte der Wurm. «Und wie bist du hier reingekommen?», wollte Wiborada wissen, die sich sehr freute, einen Bücherwurm kennen zu lernen. «Die Frage ist wohl eher, wie ich bei dir gelandet bin», korrigierte er sie. «Ich liebe Bücher! Ich glaube, jemand wollte, dass ich dieses Buch lese. Woher kommst du?», wollte Wiborada wissen. «Nun, ich wurde in der Stiftsbibliothek in St.Gallen geboren. Dort habe ich einige Jahre in einer Bibel gelebt, aber dann hat mich ein Mönch auf eine lange Pilgerreise mitgenommen. Viele Jahre war ich mit ihm unterwegs...»

Das Gespräch mit Wiborada und Dimitri dauerte viele Stunden und er erzählte von all seinen Abenteuern. Von einer Schiffsreise auf stürmischer See, vom Geschmack des Meeres, von einem Ritt durch die Savanne bis in den Bergregenwald des Kilimandscharo. Von tapferen Kriegerern, die nachts am Lagerfeuer traurige Lieder sangen, von bunten Vögeln und baumhohen Tieren mit langen Hälsen, von Chenini, einem Berberdorf in Tunesien. Die Zeit verging und draussen brach allmählich die Dunkelheit herein, während Wiborada zunehmend müde wurde. Beim Einschlafen ging ihr vor allem eine Geschichte nicht mehr aus dem Kopf: Dimitri hatte von einem Gespräch erzählt, das er zwischen zwei Ungarn belauscht hatte. Sie planten, die Bücher der Stiftsbibliothek zu verbrennen. Bereits am folgenden Morgen schlug Wiborada den Mönchen des Gallusklosters vor, den wertvollen Bücherschatz sicherheitshalber in der Fluchtburg zu verstecken. Die Mönche folgten Wiboradas Ratschlag, und nur wenige Monate später wurde St. Gallen von den Ungarn überfallen, und dabei kam Wiborada tragischerweise ums Leben. Ihr Bruder Hitto fand das Buch, und zwischen ihm und Dimitri entwickelte sich eine tiefe und lang anhaltende Freundschaft.

Wahrheit:

Wiborada wurde als erste Frau der Kirchengeschichte heiliggesprochen. Sie sagte den Einfall der Ungarn in St.Gallen für das Jahr 926 voraus. Durch ihren Bruder Hitto erhielt sie geistliche Bildung und lernte die 150 lateinischen Psalmen.

Wiborada gilt heute als Patronin der Bibliotheken und Bücherfreunde.

